

schickht werde". Bleibe diese Bitte ungehört, müsste Lussi seinen, [Beat Jakobs II.], Bruder bei [Ammann und Rat] von Stadt und Amt [Zug] anklagen und diese um "*hilf undt assistenz*" angehen. Für den Schutz, den er, [Beat Jakob II.], der [Märiā Theresia Esther Lussi] bis anhin habe angedeihen lassen, möchte er sich hiermit bestens bedanken. Einer schriftlichen Nachricht über seine weiteren Interventionen sehe man hier voller Ungeduld entgegen.

1) Zug hatte den Landvogt bereits erwählt, doch trat dieser das Amt erst nach der Badener Jahrrechnung im Juli an.

Original, mit Siegel
AH 39, 207-208

110

[n. 1705]

VERTEIDIGUNGSSCHRIFT FUER GIOVANNI BATTISTA SOMAZZO

"Kurtzes Factum und Defension für hr. Joh. Baptista Sommazo, Rahtsherren und Hauptmann der Militz zu Lauwis auff die wider ihne aussgegebene falsche Klaegten, um welcher wegen er von einem Lobl. Syndicat per Majora auff die Galeeren condemnirt, darein aber Zuerich, Lucern, Uri, Glarus und Basel, nicht eingewilliget haben."

Druckwerk
AH 39, 209-209g - Blatt 209^V und 209g^V leer; s. Abb. am Schluss von AH 39

111

1691 Januar 21., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN MICHEL-JEAN] AMELOT AN [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN

Diese seine Zeilen bezögen sich auf den Brief, den der Bischof von Basel, [Johann Conrad von Roggenbach], in Sachen Miteinbezug des Bistums [in die damals von den eidg. Orten ausgesprochene Neutralität im Kriege zwischen dem Kaiser Leopold I. und dem

Reiche einerseits und Frankreich anderseits¹⁾ an die eidg. Orte gerichtet habe. Wie ihm sicherlich klar sein dürfte, müsste ein solcher Schritt das Missfallen sowohl des Hofes in Wien als auch das des Reiches überhaupt hervorrufen. *"Si [donc] les Imperiaux y donnent les mains, jl faut conclure qu'ils pretendent par là pousser les Cantons a Sortir de la neutralité."* Dies aber dürfte leicht von viel grösserer Tragweite sein, als man sich jetzt ausmalen könne. *"C'est une affaire qui Se remettra sans doute a la diette generale [in Baden], n'y ayant pas d'apparance qu'aucun des Cantons en particulier prenne de resolutions la dessus qu'apres S'estre expliquez, les uns avec les autres."* In der Tat scheine ihm dies der einzig korrekte Weg zu sein, *"et jl faut S'jl vous plait empescher que l'on delibere autrement sur cette matiere"*.

Was nun die Begehren angehe, die die Gesandten Berns [Johann Rudolf Sinner und Johann Bernhard von Muralt] *"apres avoir esté a Lucerne Sont allés f[air]e dans vos Cantons [UR, SZ, NW, OW, ZG], je ne me suis pas pressé de vous en f[air]e Sçavoir mes sentimens par ce que le Roy [Ludwig XIV.] ne S'opposera point a ce que les Cantons croiront necessaire pour le repos et la seureté de la suisse ... je ne doute pas neantmoins, si vous prenez le pays de Vaux en protection que ce ne soit ainsy qu'on a fait a Lucerne, a condition, que le Canton de Berne observera exactement la neutralité et ne donnera aucun Sujet de ressentiment aux puissances voisines. Je crois que vous aurez aussy appris que la declaration²⁾ de Messieurs de Lucerne [Schultheiss und Rat] Sur ce Sujet ne Seroit remise aux deputez de Berne que dans la prochaine diette.³⁾ Jl est certain que les Cantons Catholiques donnant cette Satisfaction a celui de Berne Seront en droit de luy demander raison de Sa conduite, et de l'obliger a en garder une plus mesurée envers la france."*

1) vgl. EA VI 2, 399 q, unter 11 wird sogar von einer "Incorporation des Bishops in die Eidgenossenschaft" gesprochen.

2) vgl. ebenda 376 zu c Punkt 2

3) Die nächste gemeineidg. Tagsatzung fand am 4. März 1691 in Baden statt. Tagsatzungsgesandte Berns waren damals: Niklaus Dachselhofer, Abraham Tillier und Johann Bernhard von Muralt.